

<b>Zeitschrift:</b>	Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
<b>Band:</b>	13 (1946)
<b>Heft:</b>	5-6
<b>Artikel:</b>	Tätigkeitsberichte : Ortsgruppe Basel 1944/45 : Ortsgruppe Bern 1945 : Ortsgruppe Solothurn 1945
<b>Autor:</b>	Heitz, A. / Hagmann, F.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-698113">https://doi.org/10.5169/seals-698113</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ausgesprochen, daß er vollständig verarmte und später im Elend starb. Das Geschlecht der Gallaty in Sargans erlosch 1918 mit Margarita, genannt «Chasch-pärrüädis Margreitli», \* 1844, oo mit Josef Anton Peter von Sargans.

F. Hagmann.

## Tätigkeitsberichte

Ortsgruppe Basel  
1944/45

Wenn der letzte Tätigkeitsbericht mit der Hoffnung auf baldiges Kriegsende und der Möglichkeit der Wiederanknüpfung von Verbindungen mit dem Ausland abschloß, so hat sich wohl der eine Wunsch erfüllt, der zweite Wunsch aber wird noch für längere Zeit ein Traum bleiben. Wir in der Grenzecke verfolgen also wie bis anhin die Verbindungen, die in unserem Lande verlaufen, und leisten die notwendigen Vorarbeiten, damit angeknüpft werden kann, wenn die Tore sich öffnen.

In der Ortsgruppe, die sich an Mitgliederzahl bald dem ersten Hundert nähert, herrscht stets reger Betrieb, wenn sich auch dieser Eifer noch, trotz allen aufmunternden Worten im letzten Jahresbericht, mit wenigen Ausnahmen auf die alte Kerntruppe beschränkt. Zur großen Freude des Berichterstatters finden sich immer wieder Mitglieder, die aus ihrer «Küche» Gediegenes und Wissenswertes darbieten können. Wenn der Faden auszugehen droht, dann schaltet man einen Diskussionsabend ein. Wenn solche Abende auch nicht von allen Mitgliedern sehr geschätzt werden, so darf man sie doch nicht außer acht lassen, denn sie bieten die schätzenswerte Gelegenheit des Gedankenaustausches. Auch an dieser Stelle sei allen Referenten, Damen und Herren, für ihre Mühe und Mitarbeit herzlich gedankt. Folgende Vorträge sind gehalten worden:

Herr W. Kradolfer-Fügli: Auf der Fährte der Vorfahren meiner Familie.

Frau Prof. Vischer-Ehinger: Wappentafel meiner mütterlichen Ahnen aus den Familien Heusler und Christ.

Herr E. Weiß: Die Bedeutung der Bau- und Kunstdenkmäler als genealogische Quellen, I. und II. Teil.

Herr H. Schläfli, Glasmaler: Die Glasmalerei.

Herr H. Joneli: Die Tuchhandlung Steuer u. Cie. und ihre Vorläufer.

Herr J. F. Dinner-Obrist: Ueber einige alte Glarner Familien.

Herr Dr. E. Gruner: Albrecht von Haller und seine Nachfahren, besonders in bezug auf Basler Geschlechter.

Frau Prof. Vischer-Ehinger: Die Insassen der Häuser «zum Löwen» und «zum Rappen».

Herr J. Brunner-Roth: Ueber die Familie Dommelin von Hüttingen und Frauenfeld.

Herr Dr. A. Heitz- Bohler: Ein Testament und der Bericht über den Pfrundhausbau in Oltingen (1572) als genealogisches Quellenmaterial.

Herr C. W. Brenner: Ein vierzigjähriger Kampf ums Basler Bürgerrecht.

Herr Dr. W. Hofmann-Heß: Neue Darstellungsformen für Familien-Chroniken:  
Geschichte der Herrschaften Gachnang und Kefikon-Islikon in Verbindung  
mit der Familie Hofmann.

Herr Ch. Thurneysen: Hans Balthasar Thurneysen-Burckhardt und einige seiner  
Nachfahren.

Zu fast allen Vorträgen erschienen nicht nur Mitglieder, sondern auch bald  
mehr, bald weniger Gäste, die von den Referenten eingeladen wurden. An dieser  
Einrichtung werden wir festhalten, denn auf diese Weise gewinnen wir nicht  
nur neue Mitglieder, die gerne mitarbeiten, sondern es wird damit auch das  
Interesse an der Familienforschung in weitere Kreise hinausgetragen.

Der Obmann: Dr. A. Heitz.

Ortsgruppe Bern  
1945

Wenn es für den einzelnen Menschen sinnvoll ist, am Ende des Jahres eine  
Rückschau zu halten, um sich zu fragen, ob der Weg, den man beschritten hatte,  
richtig war, so gilt dies auch für eine Gesellschaft, die sich durch ihre Statuten  
bestimmte Ziele gesteckt hat. Haben wir allen unseren Mitgliedern etwas bieten  
können? Haben wir sie in ihren Forschungen genügend unterstützt? Haben wir  
der Familienforschung neue Freunde zugeführt? Auf diese und andere Fragen  
mag unser Jahresbericht Auskunft geben.

Während des vergangenen Jahres verzeichnete unser Mitgliederverzeichnis 54  
Namen, gegenüber 53 im Jahre 1944. Unsere Veranstaltungen sind von zusam-  
men 141 Mitgliedern und Gästen besucht worden. Den Reigen der Vorträge er-  
öffnete im Januar Herr Dr. Robert Oehler mit dem Thema: Gedrucktes als Hilfs-  
mittel und Quelle für den Familienforscher. Er gab eine Uebersicht über die  
Bibliotheken unseres Landes mit wertvollen Hinweisen über die vielen Bücher-  
schätze, die im besonderen für den Familienforscher eine unübersehbare Fund-  
grube für die allgemein historische, heimatkundliche und biographische Aus-  
gestaltung einer familiengeschichtlichen Arbeit bilden. Ueber die Entstehung  
unserer Familiennamen berichtete im Februar der Obmann unserer Ortsgruppe.  
Wie ist mein Name entstanden? Auf diese Frage muß der Familienforscher in  
vielen Fällen Antwort geben, und sehr oft weckt dann die gegebene Erklärung,  
auch wenn sie nicht immer eindeutig erfolgen kann, das Interesse für weitere  
persönliche Nachforschungen. Unser Mitglied, Herr Reich, machte die Orts-  
gruppe im März mit einem Gebiet bekannt, das nur auf dem Umwege über die  
Heraldik mit der Familiengeschichte in Beziehung tritt. In den Ausstellungs-  
räumen und in der Werkstatt der Firma Reich & Vogelsang gab er eine Ein-  
führung in die Technik der Glasmalerei und Kunstverglasung, wobei er mit be-  
sonderer Liebe den Werdegang künstlerisch schöner Wappendarstellungen schil-  
derte. Die Landschaft Frutigen im Spiegel ihrer Geschlechter, so lautete das  
Thema, das sich unser Stubenschreiber, Herr Wandfluh, im April gestellt hatte.

Er konnte aus dem Vollen schöpfen, ist er doch mit dem Tal und seinen Bewohnern von Kindesbeinen an verwachsen und ein ausgezeichneter Kenner der dortigen Verhältnisse. Während der Sommermonate ruhte die Vortragstätigkeit, doch hatten wir Gelegenheit, unsere Mitglieder zu einem Sommerausflug einzuladen. Unser Besuch galt dem Landsitz Ursellen bei Konolfingen, der heute im Besitze von Herrn Minister Dr. Fröhlicher ist.

Aus den Sitzungen in den Monaten Oktober bis Dezember soll noch die Besichtigung des Historischen Museums in Bern hervorgehoben werden. Unter der Leitung des Direktors, Dr. Wegeli, galt unsere Aufmerksamkeit den vielen alten Scheiben heraldischen Inhalts, die eine sehenswerte Zierde dieses Museums bilden. Anlässlich der letzten Zusammenkunft des Jahres weilten wir in der von der Schweizerischen Landesbibliothek zu ihrem 50jährigen Jubiläum veranstalteten Ausstellung «Die Schweiz im Ausland». Die sachkundige Führung und die vielen Hinweise auf das, was den Familienforscher am meisten interessiert, dankten wir Herrn Dr. W. J. Meyer. Am Schlusse unseres Jahresberichtes sei noch erwähnt, daß die Ortsgruppe Bern am zweiten Fortbildungskurs des VSBFF und an der außerordentlichen Hauptversammlung der SGFF in Luzern durch den Obmann vertreten war.

Im Januar 1946.

Der Obmann: F. Hagmann.

Ortsgruppe Solothurn  
1945

Bis jetzt gelang es uns seit unserer Gründungsversammlung leider noch nie, mehr als «erweiterte Vorstandssitzungen» abzuhalten. Wir sind eben noch nicht eine eigentliche Ortsgruppe, sondern eine *regionale* Vereinigung. Von unsren 16 ordentlichen und fünf außerordentlichen Mitgliedern (nicht der SGFF angehörenden) sind nur neun in Solothurn selbst ansässig. Der Rest verteilt sich auf den ganzen Kanton. So wurden denn in zwei «erweiterten Vorstandssitzungen» die neuen Satzungen der SGFF durchberaten, während die dringendsten Geschäfte nur «en petit comité» besprochen werden konnten. Es gilt nun in erster Linie, durch Propaganda neue Mitglieder zu werben. Leider hat uns der Krieg stark behindert, und dann ist im geistig-kulturell regen Solothurn der Aufstieg eines neuen Vereins außerordentlich schwer.

KGB

*Verband Schweizerischer Berufsfamilienforscher (VSBFF)*

1944/45

Der VSBFF wurde am 17. Juni 1944 gegründet. Er erstrebt den Zusammenschluß aller haupt- und nebenberuflich tätigen Familienforscher der Schweiz, setzt sich ein für die berufliche Weiterbildung seiner Mitglieder, für die Fernhaltung ungeeigneter Leute von der berufsmäßigen Ausübung der Familienforschung und für geregelte Beziehungen zwischen Forschern und weltlichen wie kirchlichen Forschungsstellen.